

adeptes de cette habitude ne sont pas toujours les mêmes au gré des sujets. Il est vrai que ce problème est fâcheusement plus important dans certaines régions de la Suisse que dans d'autres. A Schaffhouse, on lutte contre l'abstentionnisme en rendant le vote obligatoire. Néanmoins, votre commission considère en réalité que le fait de ne pas s'exprimer est un droit semblable à celui de se prononcer. Par conséquent, il est inimaginable d'introduire dans les institutions la punition de ceux qui ne s'expriment pas. Pour lutter contre l'abstentionnisme, il y a d'autres possibilités, notamment accroître la crédibilité des politiciens. Cependant, il n'y a probablement pas de remède miracle. La proposition de M. Schüle serait vraiment la plus mauvaise façon de diminuer l'abstentionnisme, car elle relève de l'iniquité et crée un déséquilibre fédéraliste absolument inadmissible. Ce sont les raisons pour lesquelles votre commission, à l'unanimité, vous suggère de ne pas donner suite à cette initiative.

**Präsident:** Die Kommission beantragt, dieser Initiative keine Folge zu geben und sie abzuschreiben.

*Angenommen – Adopté*

83.227

**Parlamentarische Initiative  
Berufsunfälle. Haftung des Arbeitgebers  
Initiative parlementaire  
Accidents professionnels.  
Responsabilité de l'employeur**

*Wortlaut der parlamentarischen Initiative vom 7. Oktober 1983*

Gestützt auf Artikel 21septies GVG beantrage ich, es sei Artikel 44 Absatz 2 UVG (Art. 129 Abs. 2 KUVG) ersatzlos zu streichen.

*Texte de l'initiative parlementaire du 7 octobre 1983*

Me fondant sur l'article 21septies de la loi sur les rapports entre les conseils, je propose que soit biffé l'article 44, alinéa 2 LAA (art. 129, al. 2 LAMA), sans qu'aucun autre ne vienne le remplacer.

Herr **Müller-Scharnachtal** unterbreitet namens der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

1. Am 7. Oktober 1983 reichte Nationalrat Moritz Leuenberger eine parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes ein (Wortlaut siehe oben).
2. Die Kommission hat mit Bericht vom 30. Januar 1984 einen Gegenvorschlag zur Initiative dem Bundesrat zur Stellungnahme und den Ratsmitgliedern zur Kenntnis unterbreitet (Art. 21octies des Geschäftsverkehrsgesetzes, in Kraft bis 31.12.1984; vgl. BBl 1984 II 940). Der Bundesrat nahm am 15. Mai 1985 zum Bericht der vorberatenden Kommission Stellung (BBl 1985 II 286). Er wies darauf hin, dass die vorgeschlagenen Lösungen (Initiative und Gegenvorschlag) nicht zu befriedigen vermögen. Der historische Ausgangspunkt der obligatorischen Unfallversicherung der Arbeitnehmer zeige, dass das Haftungsprivileg nach Artikel 44 Abs. 2 UVG nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern im Gesamtzusammenhang dieses Versicherungssystems gesehen werden muss. In diesem bilde es einen sehr wichtigen Bestandteil, so dass seine vollständige oder teilweise Aufhebung nachhaltige Auswirkungen auf die obligatorische Unfallversicherung (und auf die Unfallverhütung) hätte, deren Umfang sich gegenwärtig noch nicht ermessen lässt. Andererseits sei eine Abände-

rung der Haftungsbeschränkung nicht vordringlich, und es wäre nicht angezeigt, das UVG so kurze Zeit nach seinem Inkrafttreten abzuändern. Der Bundesrat beantragt, weder der parlamentarischen Initiative noch dem Gegenvorschlag der Kommission Folge zu geben.

3. Aufgrund der Aeusserungen des Bundesrates beschloss die Kommission am 22. Oktober 1985 mit 11 gegen 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, auf ihren Gegenvorschlag zurückzukommen. Im Sinne einer Kompromisslösung unterbreitet sie dem Rat eine Motion. Diese beauftragt den Bundesrat, Artikel 44 UVG zu revidieren. Dabei sollen nach Auffassung der Kommission insbesondere folgende zwei Postulate verwirklicht werden:

– Die Anwendbarkeit besonderer Haftungsbestimmungen eidgenössischer und kantonaler Gesetze soll in bestimmten Fällen vorbehalten bleiben, in denen wegen besonderer Gefahren eine Kausalhaftung vorgesehen ist und demzufolge eine obligatorische Haftpflichtversicherung abzuschliessen ist. Diese Lösung wäre ein Kompromiss zwischen der heutigen Regelung, welche die besonderen Haftungsbestimmungen eidgenössischer und kantonaler Gesetze ausschliesst, und dem Gegenvorschlag der Kommission, welcher diese Haftungsbestimmungen ohne Einschränkung gelten lassen wollte.

– Die Leistungen der Unfallversicherung sollen auf den Schadenersatzanspruch angerechnet werden. Die Kommission sah in ihrem Gegenvorschlag diese Anrechnung nicht vor.

Die Kommission erachtet eine Koordination dieser Bestimmung mit anderen Gesetzesvorlagen als unerlässlich.

*Antrag der Kommission*

- a) der parlamentarischen Initiative keine Folge zu geben
- b) ihre Motion zu überweisen.

*Proposition de la commission*

- a) de ne pas donner suite à l'initiative parlementaire;
- b) de transmettre sa motion.

Ad 83.227

**Motion der Kommission des Nationalrates  
Berufsunfälle. Haftung des Arbeitgebers  
Accidents professionnels.  
Responsabilité de l'employeur**

*Wortlaut der Motion vom 22. Oktober 1985*

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision von Artikel 44 UVG vorzubereiten. Die Anwendbarkeit besonderer Haftungsbestimmungen eidgenössischer und kantonaler Gesetze soll in bestimmten Fällen vorbehalten bleiben für die durch die Unfallversicherung nicht gedeckten Ansprüche aus Schadenersatz und Genugtuung, insbesondere wenn eine Kausalhaftung mit obligatorischer Haftpflichtversicherung besteht.

*Texte de la motion du 22 octobre 1985*

Le Conseil fédéral est chargé de préparer une révision de l'article 44 LAA. L'application des dispositions spéciales sur la responsabilité civile contenues dans des lois fédérales et cantonales doit rester réservée dans certains cas pour les prétentions en dommages-intérêts et en réparations du tort moral qui ne sont pas couvertes par l'assurance-accidents, en particulier lorsqu'il y a une responsabilité causale couverte par une assurance responsabilité civile obligatoire.

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die Motion wurde mündlich in den protokollierten Beratungen der Kommission begründet.

## **Parlamentarische Initiative Berufsunfälle. Haftung des Arbeitgebers**

### **Initiative parlementaire Accidents professionnels. Responsabilité de l'employeur**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	83.227
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.12.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2233-2233
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 962

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.